

Alle gemeinsam



Erna Brauer (rechts) lebt im Marienstift in Zeitz. Sie freut sich, dass sie bei Veranstaltungen wie dem Neujahrsempfang dabei sein kann. Martina Tettenbom vom sozialen Dienst kümmert sich um die Seniorin.

FOTO: HARTMUT KRIMMER

EMPFANG Im Pflegeheim St. Marienstift in Zeitz wird das Jahr 2013 mit einem Rückblick, einem Glas Sekt und viel Musik begrüßt.

VON ANGELIKA ANDRÄS ZEITZ/MZ - Der Neujahrsempfang im katholischen Pflegeheim in Zeitz hat Tradition. Er ist eine wunderbare Gelegenheit, alle in gemütlicher Runde zusammenzubringen: Bewohner, Mitarbeiter, ehrenamtliche Helfer und Gäste waren auch in diesem Jahr im Zeitzer St. Marienstift am Stiftsberg versammelt. Denn eingeladen war zum Neujahrsempfang in der Pflegeeinrichtung der katholischen Pfarrgemeinde St. Peter und Paul.

Mitarbeiter schlüpfen in Rollen

Mit einem Gläschen Sekt und der Ankündigung, dass die Elstertaler' Hausmusikanten wieder für Unterhaltung sorgen werden, begrüßte Heimleiterin Regina Hein-Kmietczyk alle Anwesenden. Sie erinnerte dann an einige Höhepunkte des vergangenen Jahres. Und das hatte nicht nur mit den betagten Bewohnern zu tun. „Wir konnten uns 2012 über die Geburt von drei Mitarbeiter-Kindern freuen“, meinte Hein-Kmietczyk und scherzte, dass man hier doch alles dafür tue, dass mehr Kinder in Zeitz leben. Doch auch andere positive Dinge konnte sie Revue passieren lassen: Das Sommerfest, bei dem die Mitarbeiter in die Rollen prominenter Gäste von Charlie Chaplin bis Zarah Leander schlüpfen. Oder das Erntedankfest, bei dem vier Sänger des Halleschen Opernchores einen Operettenschmaus zum Thema Wein boten.

„Wir hatten acht Bewohnerstammtische“, so die Heimleiterin, „und das Schöne: Wir haben uns vergrößert. Bis zu 20 Teilnehmer kommen jedes Mal.“ Bei den Bewohnerstammtischen wird alles angesprochen, manchmal werden Gäste eingeladen und im November gab es sogar eine Weinverkostung mit Rebensaft von Triebes aus Würchwitz. Doch damit erschöpft sich das Angebot im Marienstift für die Bewohner noch lange nicht. Ein Angebot, wie auch Hein-Kmietczyk betonte, das mit großer Unterstützung von ehrenamtlichen Helfern gewährleistet wird. „Sie backen Kuchen, sie begleiten die Mahlzeiten im Speisesaal und auf den Wohnbereichen, sie übernehmen Besuchsdienste, Gartenarbeit, Kino, Diavorträge, gestalten thematische Wohnerrunden, spielen Klavier, gestalten die Dekoration, so wie heute beim Neujahrsempfang“, zählte sie auf.

Dem guten Miteinander von Mitarbeitern, Ehrenamtlichen und Bewohnern ist auch das gute Klima im Haus geschuldet. Und einmal im Jahr gibt es auch ein Ehrenamtstreffen. 30 kamen im Oktober vergangenen Jahres.

Neuer Gartenpavillon errichtet

Doch auch die Mitarbeiter werfen sich nicht nur einen kurzen Gruß auf dem Gang zu. Neben gemeinsamen Mahlzeiten und Beratungen wird hier im Haus auch viel zur Teambildung getan. „Wir hatten eine Teamfortbildung zum Thema „Wie reden wir miteinander“, die sehr gut ankam“, erzählt Regina Heinkmietczyk, „und es gab auch eine Mitarbeiterwanderung durch den Zeitzer Forst mit einer Einkehr im Ziegenhof Schleckweda.“ Richtig groß gebaut wurde im Jahr 2012 nicht. Ungewöhnlich für das Marienstift! Doch da sagt die Leiterin zum Glück durch die große Glasfront zum Garten: „Wir haben im vergangenen Jahr unseren neuen Gartenpavillon errichtet und konnten ihn auch schon in Betrieb nehmen.“

GESCHICHTE

Es begann im Jahr 1949

Im Jahr 1949 zogen alleinstehende Umsiedlerfrauen in die Jugendstilvilla am Zeitzer Stiftsberg, die der katholischen Gemeinde von Familie Träger überlassen worden war. Sie lebten hier gemeinsam mit den schlesischen Marienschwestern, die Pfarrer Wittelsbach nach Zeitz holte. Aus dem Umsiedlerhaus wurde ein Altersheim und ganz allmählich ein Pflegeheim. Bis zu 60 Frauen lebten hier. Erst 1986 gaben die Marienschwestern aus Altersgründen auf und übertrugen die Leitung des Hauses an die Pfarrgemeinde. Wohnen im Alter wick der professionellen Pflege. 1999 wurde das neue Marienstift als moderne Pflegeeinrichtung eingeweiht. Gebaut und renoviert wurde seitdem weiter. Das Hauptaugenmerk der Altenpflegeeinrichtung der katholischen Gemeinde Zeitz ist aber die Pflege und Zuwendung für die bis zu 50 Bewohner. AND

KOMMENTAR

ANGELIKA ANDRÄS meint, dass es eine gute Tradition geworden ist, dass neue Jahr im Marienstift Zeitz gemeinsam zu beginnen.

Ein guter Start

Gemeinsamkeit hat Tradition im katholischen St.-Marienstift in Zeitz. Vor allem natürlich, was die Bewohner angeht, bis zu 50 pflegebedürftige alte Menschen. Sie sollen so viel wie möglich in der Gemeinschaft erleben. Darum bemühen sich Mitarbeiter und an die 30 Ehrenamtliche, die überall mit anpacken und helfen. Auch sie treffen sich, unternehmen etwas gemeinsam. Das nennt man heute Teambildung. Und die ist wichtig, gerade, wenn Menschen in so sensiblen Bereichen wie in der Altenpflege arbeiten. Doch gibt es gerade im Marienstift immer wieder Gelegenheiten, bei denen „gemeinsam“ noch größer geschrieben wird. Das bedeutet dann, dass alle zusammenkommen: Bewohner, Mitarbeiter, Ehrenamtliche, aber auch Familienangehörige und Gäste. Das ist so zum Beispiel beim Sommerfest und eben auch bei der Veranstaltung, mit der das Jahr beginnt, dem Neujahrsempfang. Eine gute Veranstaltung, aber auch eine symbolische - mit Rückblick und Ausblick und eben Gemeinsamkeit.

Die Autorin erreichen Sie unter: angelika.andraes@mz-web.de

Text-Quelle: vom Dienstag; 15.01.2013 MZ-Ausgabe Zeitz Seite 9 und Kommentar Seite 8

FOTO: HARTMUT KRIMMER